

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Stadtgrün, Mobilität, Umwelt und Geodaten
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereichsbüro 100
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Karin Vorberg 563 4388 karin.vorberg@stadt.wuppertal.de
	Datum:	24.05.2023
	Drucks.-Nr.:	VO/0528/23/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
30.05.2023	Ausschuss für Verkehr	Entgegennahme o. B.
Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN "Entwicklung des PKW-Verkehrsaufkommens zwischen 2020 und 2023" vom 23.05.2023		

Grund der Vorlage

Große Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Entwicklung des PKW-Verkehrsaufkommens zwischen 2020 und 2023“ vom 23.05.2023

Beschlussvorschlag

Die Beantwortung der Großen Anfrage wird ohne Beschlussfassung entgegengenommen.

Unterschrift

Meyer

Anlage

Auswertung von Querschnitten in der Stadt Wuppertal

Beantwortung

Frage 1:

Sind der Verwaltung Daten und konkrete Zahlen aus Wuppertal bekannt, wie viele Arbeitsplätze in Wuppertal auf "Arbeiten von zu Hause" bzw. mobiles Arbeiten umgestellt wurden?

Antwort:

Für die Stadtverwaltung:

Die Stadtverwaltung mit ihren ca. 5.800 Beschäftigten hat 3.500 davon mit sog. Home-Office-Zugängen ausgestattet. Damit besteht technisch die Möglichkeit, von zu Hause im städtischen Netz zu arbeiten.

3.100 Mitarbeiter*innen sind mit mobiler Technik (Laptops) ausgestattet.

Aktuell arbeiten rd. 1.200 Beschäftigte pro Tag gleichzeitig von zu Hause.

Alle Beschäftigten, die zukünftig von zu Hause arbeiten wollen, müssen in diesem Jahr mit ihrer Führungskraft eine schriftliche Vereinbarung abschließen.

Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für Telearbeit sind in einer Dienstvereinbarung geregelt.

Damit können zum Ende dieses Jahres genaue Zahlen über die Anzahl der Beschäftigten, die von zu Hause arbeiten – und den Anteil an der Gesamtarbeitszeit, angegeben werden.“

Zu den Unternehmen in Wuppertal:

Der Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR liegen keine strukturierten Informationen über das Ausmaß von Mobilarbeit oder Homeoffice in Wuppertal vor. Strukturierte Informationen über die durch die Coronapandemie induzierten Veränderungsprozesse bei Mobilarbeit oder Homeoffice in Wuppertal liegen ebenfalls nicht vor. Auch nach dem Wohn- respektive Arbeitsstättenprinzip differenzierte Informationen liegen nicht vor. Ggf. bieten Proxydaten - wie z.B. die Berufspendlerstatistik - erste Hinweise.

Frage 2:

Sind dadurch Büroflächen dauerhaft frei geworden? Wenn ja, in welchem Umfang?

Antwort:

Für die Stadtverwaltung:

Als Folge der größeren Anzahl der Beschäftigten die Telearbeit ausüben, müssen auch die sich dadurch ergebenden räumlichen Aspekte geprüft werden. Dazu laufen derzeit die notwendigen Erhebungen und Abstimmungen. Ziel ist es, durch moderne Formen der Arbeitsorganisation Flächen dauerhaft freizuziehen.

Um hierzu Erfahrungen zu sammeln und belastbare Grundlagen zu schaffen, sind Pilotprojekte am Start.

Es ist im Hinblick auf die räumliche Situation auch zu berücksichtigen, dass aktuell durch die Einstellungskampagne versucht wird, die neu vom Rat der Stadt eingerichteten und die bisher unbesetzten Stellen in einer Summe von knapp 300 zu besetzen.

Darüber hinaus wird intensiv die Nutzung der ehem. Bundesbahndirektion geplant, in die zahlreiche Leistungseinheiten umziehen werden – mit erheblichen Auswirkungen auf das Raummanagement.

Die Verwaltung wird die politischen Gremien regelmäßig über die Weiterentwicklungen informieren.

Zu den Unternehmen in Wuppertal:

Falls sich wandelnde Arbeitsmodelle Einfluss auf die Büroflächennachfrage resp. die -entwicklung haben, so wird sich dies nach der Einschätzung der Wirtschaftsförderung Wuppertal strukturell erst zeitverzögert niederschlagen. Dies resultiert insbesondere aus langfristigen Mietvertragsgestaltungen resp. der Fertigstellung durchgeplanter Immobilienprojekte sowie der kaskadenartigen Realisierung neuer Arbeitsmodelle über verschiedene Standorte, Branchen und Unternehmensgrößen. Ggf. haben Mobilarbeit und Homeoffice Einfluss auf die räumliche und zeitliche Nutzungsintensität vorhandener Büroflächen, ohne dass sich dadurch der Büroflächenleerstand statistisch verändert hat. Durch neue Arbeitsmodelle verändern sich funktionale, gestalterische und technische Anforderungen an moderne Büroraumkonzepte. Exemplarisch sind der Wirtschaftsförderung Wuppertal Immobilienprojektenwicklungen im Neubau wie im Bestand bekannt, die diesen Entwicklungen Rechnung tragen, aber keine quantifizierbaren Aussagen zulassen.

Frage 3:

Kann die Verwaltung die Entwicklung des PKW-Verkehrsaufkommens der letzten drei Jahren, also „vor Corona und nach Corona“ an 10 relevanten Straßenquerschnitten im Stadtgebiet darstellen?

Antwort:

Die Verwaltung kann nicht ohne detaillierte vorbereitende Recherche Auskunft geben. Das Problem ist, dass zunächst geprüft werden muss, ob grundsätzlich an den relevanten Stellen bereits eine klassifizierende Detektion installiert wurde (Klassifizierung: Aufgliederung in die Fahrzeugklassen). Die Verwaltung versteht die Anfrage jedenfalls so, dass hier explizit „Pkw“ angefragt sind.

Die Verwaltung hat dazu zwar bereits eine erste Recherche auf den Weg gebracht, diese beschränkt sich jedoch auch auf die Gesamtmenge der Fahrzeuge, ohne weitere Fahrzeugklassifizierung. Mit Blick auf die Gesamtanzahl der Fahrzeuge (alle Fahrzeuge einschl. Pkw) können Hinweise von den folgenden zunächst vier Messstellen gegeben werden:

1. LSA 035, B7 in Höhe PP
2. LSA 172, Carnaper Str. in Höhe Ahorntrappe
3. LSA 106, Gathe in Höhe Ludwigstraße
4. LSA 217, Briller Str., Einmündung Nützenberger Str.

Während an den Messstellen 1 und 2 mehr oder weniger das gleiche Verkehrsaufkommen zu verzeichnen ist (vor und nach Corona), ist an der Messstelle 3 eine deutliche Erhöhung zu verzeichnen, an der Messstelle 4 sogar stadteinwärts mit erheblicher Ausprägung.

Die Recherche zu weiteren Daten würde einen umfangreichen, dezidierten Prüfaufwand voraussetzen.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Die Antwort auf die Große Anfrage hat für den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung keine Relevanz